

	<h1 style="text-align: center;">AMSEL- Newsletter</h1>	<p style="text-align: center;">Ausgabe 36</p> <p style="text-align: center;">Februar 2010</p>	<p style="text-align: center;">Verein AMSEL</p> <p style="text-align: center;">ZVR: 997924295</p>
<h2>AMSEL - Arbeitslose Menschen suchen effektive Lösungen</h2>			

Für unsere Mitglieder und diejenigen, die es noch werden wollen: Der monatliche AMSEL – Newsletter:

Rückschau

GÜNTER WALLRAFF in GRAZ, 21.1.2010 Großer Arbeiterkammersaal, Graz

Der inzwischen schon 67 Jahre(!) alt gewordene bekannteste "Aufdeckerjournalist" Deutschlands erzählte am 22.1.2010 in Graz über seine Laufbahn, Erfolge, aber auch Misserfolge, seine aktuellen Vorhaben und Pläne - und auch sein Lebensmotto.

Im Laufe seiner journalistischen Laufbahn arbeitete er u.a. als türkischer Gastarbeiter Ali ("Ganz unten": als Buch und Film verarbeitet) an deutschen Baustellen, als Bäckereiarbeiter an einem Zulieferbetrieb für die Kaufhauskette LIDL, als Journalist für das deutsche "Revolverblatt" BILDZEITUNG und als Call-Center-Agent.

Bei all seinen "Knochenarbeits"einsätzen (im wahrsten Sinne des Wortes) deckte er die Ausbeutung und Ausnutzung von Arbeitnehmern, vor allem ausländischen und aus(vorgespielten)unteren sozialen Verhältnissen, auf (sehr oft unter grober Missachtung grundsätzlicher Menschenrechte!) - danach erfolgte die mediale "Ausarbeitung" und Publikation, aber fast immer auch gerichtliche Klagen gegen die betreffenden Firmen. Diese brachten fast immer - auch wenn die diversen Gerichtsverfahren, oft bis zur obersten Instanz, oft jahrelang dauerten - einen Erfolg und auch Schadenswiedergutmachung(zum Teil zumindest) für die Ausgebeuteten - und für die Firmenleitungen oft saftige Strafen.

Vor Kurzem "spielte" G. Wallraff einen dunkelhäutigen Migranten in Deutschland, welcher an diversen Schauplätzen mit der Voreingenommenheit und Geringschätzung der Deutschen("Einheimischen") konfrontiert wurde. Daraus wurde auch ein Film gemacht, der demnächst auch in Österreich zu sehen sein wird.

Lebensmotto G. Wallraffs: "Meine ganze Arbeit zielt darauf hin, dass sich etwas verändern lässt. Dafür muss man aber wieder SOLIDARITÄT LERNEN, seine Fähigkeit zur ZIVILCOURAGE stärken und auch mehr soziale EMPATHIE zeigen – dann werden wir auch etwas zum Besseren, Menschlicheren, in unserer Umgebung, unserer Gesellschaft, verändern können!"

Wolf

Vorschau

Demonstration ARBEITSZEITVERKÜRZUNG STATT ARBEITEN BIS ZUM UMFALLEN!

27.2.2010, Beginn 14:30 Uhr, Eisernes Tor, Graz

Der Gewerkschaftliche Linksblock(GLB) und die Kommunistische Jugend Österreichs(Steiermark) wird mit (hoffentlicher!!)Unterstützung der GPA-djp (angefragt), der Sozialistischen Jugend, der AMSEL und einigen anderen Sympathisanten am SAMSTAG, den 27.Februar 2010, mit Beginn um 14.30 Uhr am JAKOMINIPLATZ/EISERNES TOR (Richtung Hauptplatz und Südtirolerplatz) einen Demonstrationszug(mit Kundgebung am Südtirolerplatz) für folgende Anliegen durchführen: ARBEITSZEITVERKÜRZUNG STATT ARBEITEN BIS ZUM UMFALLEN!

"Wir wollen auf die drohende Verlängerung und weitere "Flexibilisierung" der Arbeitszeit hinweisen - und

wir wollen allen Betroffenen Mut machen, sich gegen die Erpressung durch die Industriellenvereinigung unter deren Präsidenten VEIT SORGER und die WIRTSCHAFTSKAMMER zu wehren, welche sich bis zum 1.5.2010(!) "SIGNIFIKANTE VERBESSERUNGEN"(Anmerkung: natürlich nur für sie selber, NICHT für die Arbeitnehmer!!) wünschen.

Durch diese geplanten(gewünschten) weiteren Verschärfungen und "Flexicurity-Massnahmen", welche EU-weit von den einzelnen Industriellen- und Unternehmerverbänden und -lobbies "angedacht" und angedroht" werden wird es zu Folgendem kommen: *Erhöhung der Arbeitslosenraten, *Noch weniger Chancen für junge Menschen auf einen Arbeits- und/oder Lehrplatz, *Weiterer Anstieg der Burn-Out-Rate, der Zahl der Arbeitsunfälle und psychischer Erkrankungen -damit auch der Zahl von Arbeitsunfähigen. Alles in allem eine weitere Verunmenschlichung der "modernen" Arbeitswelt
IV-Präsident Veit Sorger(und die Industriellenlobby!) schlagen vor: 10 Stunden tägliche "Normalarbeitszeit", welche bei Bedarf bis zu 12 Stunden verlängert werden kann; bis zu 60 Stunden(!)wöchentliche Arbeitszeit; Ausdehnung des Durchrechnungszeitraums für Überstunden auf 2 bis 5(!) Jahre!

Lasst uns gegen all diese Grauslichkeiten ein ZEICHEN SETZEN –n u r wenn wir uns g e m e i n s a m wehren, können wir den Angriffen der Unternehmer und Konzerne Widerstand entgegensetzen!!
Wolf

Timeout sucht noch kreative Köpfe

"Timeout" bietet für 15 - 30-Jährige drei Kreativbereiche, die sich mit den Themen Arbeit, Arbeitslosigkeit und Europa befassen. Es gibt die Möglichkeit im Zeitraum Februar bis Juni Improtheatertrainings, Schreibwerkstätten und Fotoateliers zu besuchen, die von professionellen Künstler_innen/Autor_in begleitet werden.

Organisiert wird dieses Projekt von einer informellen "Jugendgruppe". Impuls für das Projekt war die Finanz- und Wirtschaftskrise, die im Herbst 2008 begonnen hat.

Wir sprechen besonders auch Menschen sozial und/oder finanziell schwierigen Verhältnissen an und wollen Ihnen durch den kreativen Austausch neue Perspektiven auf Ihre Alltagswirklichkeit ermöglichen...
Derzeit sind wir mitten bei der TeilnehmerInnen-Suche, die sich nicht allzu leicht gestaltet. Deshalb würde ich mich freuen, wenn möglicherweise Mitglieder aus ihrem Verein, bereit sind, bei diesem Projekt mitzumachen (bei der Altersgrenze können wir ausnahmsweise auch bis zu 35-Jährige aufnehmen ...).
Cornelia Dinsleder, www.timeout-graz.at

Mediales

Grazer Stadtblatt, Ausgabe 1, Jänner 2010, Briefe an die Redaktion „Armut macht Krank“ von Wolfgang Lambrecht, Verein AMSEL

Der Unterschied in der Lebenserwartung von Männern (in Deutschland) der untersten und obersten Einkommensklasse beträgt 14 Jahre! Die Mitglieder eines armutsgefährdeten oder bereits unter die Armutsgrenze abgesunkenen Haushalts leiden doppelt so stark an Übergewicht wie eines wohlhabenden (14,5% gegen 7,1%) das berichtete unlängst der Korso.

Das Resümee: Es mangelt in Österreich an Daten, die eine Verbesserung von sozialer Lage, Infrastruktur und Gesundheit ermöglichen. Die politisch Verantwortlichen sind überzeugt davon, Änderungen im Gesundheitsverhalten seien ausreichend, den Gesundheitszustand der Menschen zu heben. Für die große Bedeutung von sozialer Gerechtigkeit für das Auftreten von Krankheiten gibt es keine Einsicht.

Die **Kleine Zeitung** ließ in ihrer Ausgabe vom Mittwoch, 27.Jänner 2010, Seite 14 u. 15 auch einmal das Volk in einer Umfrage „Trifft Sie die Arbeitslosigkeit, wird genug dagegen getan“ und in einem Bericht von Helmut Bast Betroffene zu Wort kommen.

<http://www.kleinezeitung.at/steiermark/graz/graz/2278430/so-viele-arbeit-gab-noch-nie.story>

Leider sind bis heute noch keine Leserbriefe zum Thema steigende Arbeitslosigkeit veröffentlicht worden.

Online: <http://www.kleinezeitung.at/allgemein/jobkarriere/2279210/arbeitslose-zum-luegen-gezwungen.story>

Veranstaltungen

Der ökologische Fußabdruck, Vortrag von Michael Schwingshackl mit anschl. Diskussion

Mi, 10. Februar. 2009, 17:00, TU-Graz Inffeldgasse 21/A, HS Modul, Erdgeschoss

In dieser Veranstaltung geht es um „Gutes Leben auf leichtem Fuss“. Daten und Ideen die er präsentiert, können das eigene Denkmuster durchaus sinnvoll erweitern.

Weiterer Anreiz: nach dem Vortrag gibt es ein Buffet (geplant sind regionale Bio-Brote, Apfel- und ev. Hopfensaft), Anmeldung: a.o.Univ.-Prof. Dr. Stefan Hausberger,(316) 873-7714 oder (664) 2501085

SOL-Graz-Stammtisch

Mi. 10. Februar , 19:00 Uhr, Cafe Libertad, Gartengasse 28

Sozialberatung der Grünen

Do 11.2., 16-18 Uhr, Ort: Café Palaver, Griesgasse 8

Auskünfte zu rechtlichen Problemen im Sozialbereich, Einbringung von Einsprüchen und bei Berufungen nach Anzeigen, Möglichkeiten von finanziellen Unterstützungen, wir stellen Kontakt zu Behörden her und begleiten Sie/dich auf Wunsch dabei. VeranstalterIn: Die Grünen

tag.werk-Schau

11.Februar 2010, 14.30 Uhr, tag.werk Mariahilferstraße 13, 8020 Graz

Am 11.2. öffnen wir unsere Türen für die Öffentlichkeit. FördergeberInnen, SponsorInnen sowie Caritas-Direktor Küberl eröffnen die tag.werk.schau. Im Anschluss präsentieren tag.werk-Jugendliche ihre Werkstätte und geben einen Einblick in die Entstehung ihrer vielfältigen Produktpalette.

Begleitung: Musik und vegetarisches Buffet.

Offizieller Start zum Europäischen Jahr zur Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung

22. Februar 2010, 10:30 bis 16:00 Uhr, Salzburg, Tribühne Lehen, Tulpenstraße 1

Programm:

http://eventmaker.at/armut2010/eroeffnungsveranstaltung_salzburg/programm.html

8. Armutskonferenz GELD.MACHT.GLÜCKLICH

Verteilungskämpfe, Verwirklichungschancen und Lebensqualität in Zeiten der Krise

23.+24. Februar 2010, Bildungs- und Konferenzzentrum St. Virgil, Salzburg

23.2. 11.30 Uhr bis 22.00 Uhr danach Musik und Tanz

24.2. 09.30 Uhr bis 16.00 Uhr

Betroffenen-Vor-Konferenz 22. Februar, Frauen-Vor-Konferenz 22+23. Februar

Nähere Infos: www.armutskonferenz.at Bitte so bald wie möglich anmelden!

Kontakt-und Tauschtreff-Graz, 24 Februar 2010, 19:00 Uhr ,

Pfarrkirche DON BOSCO, 8020 Graz, Südbahnstrasse 100. Ab 18.30 Uhr Einführung für Interessenten

AMSEL- Stammtisch - Termine

Donnerstag, 4. + 18. Februar 2010

von 17.00 bis 19.00 Uhr im Cafe Sorger, 1. Stock, Südtirolerplatz 14, 8020 Graz.
Die Möglichkeit für Menschen ohne bezahlte <Erwerbs->Arbeit oder anderen prekären Einkommensverhältnissen, sich ungezwungen zu treffen und Informationen auszutauschen!

Arbeitslosenstammtisch auf Radio Helsinki

Die nächsten Termine: 10. und 24. Februar 2010

von 15.00 bis 16.00 Uhr, FM 92,6 von und mit Wodt

Diskriminierung heißt: Nicht gleichberechtigt gehört zu werden. Durch weniger Teilhabe, Mitbestimmung als andere. Radio von Arbeitslosen für Arbeitslose bedeutet das „Leben“ demokratischer Grundrechte und auch Selbstvertretung in der Öffentlichkeit!

Lesen! BITTE

Buchempfehlung des Forums politischer Bildung:

Der Weg der Facilitation: Die neue Methode der Partizipation Visionen und Projekte mit Teams erfolgreich entwickeln und einsetzen von Ursula Hauszer-Ortner, Harald Stelzer, Martin Hauszer

Verlag GUPE, Januar 2009, ISBN-13: 978-3901252068

Partizipation wird als wesentlicher Bestandteil einer offenen Gesellschaft sowie als Voraussetzung für bürgerInnennahe Entscheidungen anerkannt und nach Maßgabe der Möglichkeiten als handlungsleitendes Merkmal politischer und verwaltungstechnischer Abläufe übernommen.

Die Methode Facilitation eröffnet neue Möglichkeiten der Nachhaltigen Entwicklung und Umsetzung von Visionen und Projekten mit Teams. Dieses Praxisbuch unterstützt Sie auf Grundlage des PIMEV-Prinzips bei der Verwirklichung der 3 E's der Facilitation. Erfolg, Empowerment und Entwicklung. Es vermittelt Ihnen einen Einblick in die Grundhaltung und Methodischen Prinzipien der Facilitation, macht Sie vertraut mit den einzelnen Prozessschritten und verwendeten Tools und gibt Ihnen Tipps für die praktische Umsetzung.

Impressum: Verein **AMSEL - Arbeitslose Menschen suchen effektive Lösungen** ZRV 997924295

Post: c/o Margit Schaupp (Obfrau) Schöckelbachweg 43, 8045 Graz; AMSElfon: 0699815 37 867,
Bankverbindung: PSK 00510018389 BLZ.: 60000
office@amsel-org.info, www.amsel-org.info; mob.arbeit@web.de, www.fetzen.net;

Diesen Newsletter bekommen alle AMSEL-Mitglieder, sowie Personen aus Medien und Politik.
Dieser Newsletter kann per Mail, über unsere Homepage oder postalisch abbestellt werden.

Wenn Ihr Menschen kennt, die gerne regelmäßig über die AMSEL-Aktivitäten informiert werden wollen, empfiehlt diesen BITTE eine AMSEL-Mitgliedschaft. oder verweisen auf: www.amsel-org.info/newsletter